

Ort der Stille – Kloster Reute

Wettbewerbsbeitrag

Von Christian Tschersich und Benjamin Boschert

Das Kloster Reute ist ein Ort von großer Geschichte, spiritueller Tiefe und landschaftlicher Schönheit. Mit dem „Ort der Stille“ entsteht hier ein Raum, der diese Tradition fortführt und zugleich in die Gegenwart übersetzt. Es geht nicht um ein funktionales Gebäude oder eine museale Ausstellung, sondern um die Schaffung eines Erfahrungsraumes, der Menschen in die Ruhe führt, zum Innehalten einlädt und durch sinnliche Eindrücke eine spirituelle Dimension eröffnet. Entstehen soll keine einzelne Skulptur oder isolierte Geste, sondern ein vielschichtiges Erlebnis, das alle Sinne anspricht und sich als künstlerisch gestaltete Sequenz durch die Räume entfaltet. Diese Abfolge verbindet unmittelbares Erleben mit inhaltlicher Tiefe und mit der Einladung zur Selbstreflexion. So spricht der Ort gleichermaßen die Nonnen des Klosters, christlich geprägte Gäste wie auch Menschen ohne religiösen Hintergrund an – und durch die großen künstlerischen Raumbilder insbesondere Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen.

Der Entwurf versteht Stille nicht als Leere, sondern als einen dichten Zustand von Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Ziel ist es, den Besuchenden – ob Schwestern des Ordens, Pilgern, Gästen oder neugierigen Suchenden – einen Weg zu eröffnen, der sie Schritt für Schritt aus dem Alltag herausführt und in eine kontemplative Erfahrung hineinträgt. Der Ort verbindet Gebet und Meditation mit sinnlicher Wahrnehmung und macht die franziskanische Haltung in zeitgenössischer Form spürbar. Er bleibt dabei bewusst offen, niederschwellig und inklusiv: eine Einladung an alle, die Ruhe suchen. In jedem Raum begegnen den Besuchenden immersive Raumbilder, die unmittelbar wirken, zum Verweilen, Erleben und Nachdenken anregen. Gleichzeitig vermittelt jeder Raum Inhalte auf drei Ebenen: das Christentum und die Evangelien, die Geschichte und den Ort Reute sowie die Reflexion des eigenen Ichs. Diese mehrschichtige Dramaturgie verbindet sinnliche Erfahrung, Orientierung und die Aufforderung zur Selbstbetrachtung.

Die räumliche Abfolge ist als innere Pilgerreise angelegt. Jeder Raum eröffnet ein neues Kapitel und bereitet den Übergang in den nächsten vor. Den Anfang bildet der Raum der Gründerinnen als Prolog und Schwelle: Vier leuchtende Zylinder markieren die Themen Willkommen, Geschichte des Klosters, franziskanisches Fundament und Selbstreflexion. Die Besuchenden werden eingeladen, Fragen an sich selbst zu richten – warum sie hier sind, was sie zu finden hoffen – und treten so bereits beim Ankommen in einen inneren Dialog.

Darauf folgen drei Kabinette – Weg, Wahrheit und Leben –, die wie Stationen einer spirituellen Erzählung aufeinander aufbauen. Der Raum „Weg“ thematisiert Aufbruch, Pilgerschaft und Umkehr. Lamellen und Spiegelungen erzeugen ein Canyon-artiges Bild, das Bewegung, Schichtung und die Suche nach Orientierung verkörpert. Im Raum „Wahrheit“ reduziert sich die Gestaltung auf Licht, Farbe und Klarheit: eine kreisrunde Lichtinstallation erfüllt den Raum und lädt zu einer stillen, ehrlichen Begegnung mit sich selbst ein. Der dritte Raum, „Leben“, öffnet sich in Fülle, Leichtigkeit und Freude. Ein Mobile aus farbigen Glaselementen bricht das Licht in immer neuen Facetten, sodass eine Atmosphäre von Vielfalt, Wandel und Lebendigkeit entsteht – wie ein „lebendiger Himmel“.

Den Übergang markiert der Brunnenraum, der zugleich Mitte und Schwelle ist. Wasser, das leise plätschert und in Lichtreflexen schimmert, symbolisiert Quelle, Reinigung und Erneuerung. Durch eine bewusste Drehung um 180 Grad vollziehen die Besuchenden hier eine körperliche wie geistige Umkehr – Sinnbild einer inneren Neuausrichtung.

Der Ruheraum bildet den Abschluss: ein kontemplativer Garten im Inneren. Duftende Kräuter, schattenliebende Pflanzen und sanft integriertes Licht schaffen eine Atmosphäre von Naturverbundenheit und Geborgenheit. Damit greift der Raum die Tradition klösterlicher Gärten auf und bringt sie in zeitgenössischer Form zurück ins Kloster. Farben, Düfte und Formen verbinden sich zu einem sinnlichen Erleben, das Ruhe schenkt und innere Verwurzelung erfahrbar macht.

Das Konzept folgt einigen klaren Leitgedanken: Einfachheit – Reduktion auf das Wesentliche; Natürlichkeit – mit ehrlichen Materialien wie Lehm, Holz und Stein; Demut – eine Architektur, die nicht sich selbst feiert, sondern den Raum für Erfahrung öffnet. Licht, Wasser und Pflanzen sind die eigentlichen Protagonisten. Die Architektur tritt zurück und macht das Unsichtbare erfahrbar.

Ein wesentliches Element ist zudem die Erinnerung: Jede Besucherin und jeder Besucher erhält ein kleines Objekt als Begleiter. Es erinnert an das Erlebte und trägt die Erfahrung über den Moment hinaus in den Alltag.

Die Umsetzung erfolgt mit größter Zurückhaltung. Bestehende Oberflächen – Böden, Wände, Gewölbe – bleiben erhalten. Eingriffe erfolgen als additive Elemente: leichte Textilkörper, mobile Installationen, Pflanzen, Brunnen. So entsteht ein starkes neues Raumerlebnis, das den Bestand respektiert. Zugleich bleibt das Projekt flexibel und realistisch: Die Kosten sind als Spanne angelegt – von einer Minimalvariante, die alle Inhalte umfasst, bis zu einer Maximalvariante mit gesteigerter Materialqualität.

So entsteht ein Ort der Stille, der Geschichte, Spiritualität und Gegenwart verbindet. Er ist tief im franziskanischen Fundament verwurzelt und zugleich offen und zeitgenössisch in seiner Sprache. Er lädt Menschen ein, zur Ruhe zu kommen, Fragen zu stellen, Sinn zu suchen und sich von der Atmosphäre tragen zu lassen. Die Räume sind keine Selbstzwecke, sondern poetische Bilder, die berühren, entschleunigen und inspirieren.

Der Entwurf für Kloster Reute ist damit weit mehr als eine bauliche Intervention. Er ist eine Erfahrung, die Menschen innerlich bewegt, einen Resonanzraum für Stille und Einkehr eröffnet und in einer Zeit der Beschleunigung und Unruhe wohltuende Einfachheit ausstrahlt. Er schärft die Sinne, stärkt die Aufmerksamkeit und schafft einen Ort für die Begegnung mit sich selbst – und mit Gott.